

Markung: Weikersheim

Die Flurnamen

der Markung

Weikersheim

D. A. Mergentheim

Gesammelt von Dr. Blind, z. Zt. Weikersheim

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von Dr. Blind

Die für Abdruck gezeichnete Karte ist im verantwortlichen
von dem Grundstückl. L. A.

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.	b.	c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	Die Bewirtschaftung früher jetzt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	Wissenschaftliche Deutung des Namens
1		(Nur in Urkunden) Altenberg,	Weinberg 2/3 jetzt ausgereutet.	Nicht mehr gebräuchlich; Betbuch von 1598=im Alten Berg.	2.) 1/2 herrschaftlich, 1/2 privat aber gültfrei.		Früheste Rodung des Winterberghanges für den Weinbau
2		Aischland,	Großer ^{Hof} Teich mit früher besonderer Markung	= an dem Eschlinde = 1323. "	2.) Bis anfangs des 18. Jahrhunderts herrschaftlich, dann an die Stadt Weikersheim verkauft.		Wahrscheinlich bei fränk. Landnahme für die <i>curtis regia</i> Eschdrittel. <i>Occupiert</i>
3		Ayb,	Nur Ackerland	= Jn der grossen Ayb = 1598. Bet- und Steuerbuch.			Fruchtbare Talare mit tiefem Lösboden. Einst Allmand. Um 1737 aufgeteilt.
4		Blutbuckel,			1.) Kleiner Hügel im kl. Werdt, bei der Einmündung des Vorbach.		Bis 1419 stand hier die Kapelle zum hl. Blut, welcher dann die Stadtkirche geweiht wird.
5		Berg,	Wein-Klee- gar-äcker, ten,	Jm oberen Berg, Teil des Alten Berg,			
6		Breiter Wasen,	Talwiese		2.) Von dem Allmandbetrieb ausgenommen gewesen, der gemein. Weide nicht zugehörig, gültbar.		Wahrscheinlich zu fränk. Herrenhof gehörig gewesen.
7		Brühlwasen,	Talwiese		1.) Wiesen an quellenreichem Berghang zwischen der <i>Tauber</i> sich hinziehend. Früher der gemein. Weide gewesen. Meist frey eigen, daher wohl ursprünglich herrschaftlich.		
8		Burgweide,	Wiese		2.) Späterer Anteil der Herrschaft an der Allmandwiese.		
9		Beundt, (nur urkundlich),	Obst- und Gemüse- gärten	beundt c 1520.	1.) Gemein. Gartenland, teils gültbar (teils nicht), am Gänsturm her beginnend gegen die Strasse n. Queckbronn hin.		
10		Tiergardten, (nur urkundlich)		1598 Tiergarten.	1.) Der <i>Laudenbacher</i> Strasse auf den Platz des Bahnhofs. Wahrscheinlich: Umzäunter Wasgarten zur Weide trächtiger Muttertiere.		

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
11		D i n k e l,	Korn	Korn	Jm Dünkel "	2.) Wahrscheinlich ursprünglich zur Esch gehörig. Die Stücke meist frey eigen und ungültbar.		
12		C e n t b a n n,	Wüste/ geringes Ackerland,			2.) Stand „auf Bauk auf dem Rabishof"		Hier wurde nach der Cent- order 1737 die Centgerichts- sitzung ausgerufen.
13		E g e l s e e, Egelse - ägeltse,	geringe Weinberg- äcker, Schaftrieb		Auch „Egelsee" 1598. Schon 1323 „im egelsee"	1.) Nimmt den ganzen Talhang samt Wiese von der Pfitzingerstrasse bis zur Tauber hin ein.		Vielleicht ältere Bedeutung von „gelt" (geilet" im Hoher- lohischen gesprochen) „geilt- ver" mit mittelhochdeutsch verneinendem e..=unfrucht- bar. - Oder zu agil=Spitze, Steilhang wie in Aigulien- wut fr. Ortschaft in der Maasgend. Jgelstruth bei Hollenbach.
14		F r i e d h e c k e,	Weg Oedung, u. Gestrüpp		- 1589 Fridthecke,			
15		F ö r c h l e,	Oedung Weinberge,		Forchenwäldchen in der Egert.			
15a		F r o s c h g r u b,	sumpfige Wiese		Neuere Bezeichnung.	1.) Feuchte Wiesen an der Vorbach gegen Queckbronn.		
16		F r a n t z e n g ä r t e n,			Dort hatte Hans Frantzen 1598 einen 4 Morgen grossen Baum- und Wasgarten; gültfrei.	1.) Gartenland in der Nähe des Friedhofes.		
17		F u c h s b r u n n e n,				1.) Quelle am Winterberghang in den Wein- gärten, seit ca. 1600 gefasst für den Brunnen im Schlosshof.		
18		G a n o, „im Ganö" - im Gonö	Äcker		Nicht im Katasterblatt	2.) Nach Lagerbuch 1796 lastete auf diesen Grundstücken eine Abgabe „Der Kanon" ge- genannt. Ursprünglich herrschaftlich, dann zu Kloster Schäfersheim u. wieder zurück.		Wahrscheinlich ursprüngliche Anteil des Ortsadels an d. Äcker-Allmand.
19		G a l g e n b e r g,			„Alter Galgen" gieng 1596 ab und wurde durch einen neuen ersetzt.			
20		G l ä s s b e r g,	Wieslang etwas Äcker/			1.) Weinberge am Fuss bzw. des Carlsberges. Wahrscheinlich in Beziehung zu setzen zu Nikolaus, Patron von Schäfersheim. Hatte wohl auch hier einen ack ar.		Gläss mundartl. für Nikolaus z.B. im Vornamen Hausnamen auch „Glasenbauer". Vor der Reformation war gebräuch- licher Vornamen in Weikers- heim.

Fortl. Ziffer	Flur-farte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
21		Grasiger Weg,				1.) Breiter Schaftrieb beim Hof Aischland.		
22		Hamelsklinge,	Schlucht		1598 Hamelskling.		Dort geht ein feuriger Mann.	
23		Hardt,	Wald Weinberge		Ursprüngl. Bezeichnung des Carlsbergwald.	1.) Die Bezeichnung des z. Teil bewaldeten und in den Wildpark 1730-1740 einbezogen Höhenrückens zwischen Vorbach und Tauber als „Carlsberg“ ist erst auf Graf Carl Ludwig v. Hohenlohe zurückzuführen.		
24		Herdtfeld,	Stadtteil		Nur im Betbuch überliefert.	1.) Bezeichnung eines in die Stadtmauer einbezogenen Stadtvierteiles.		
25		Kaiserpfadt,	Aecker			1.) Aecker am Weg nach Laudenschbach und Hof Aischland.		Entweder Bezug auf reichs-eigenen Besitz s.O./p. Bezeichnung oder Zubringer-pfad zu Kaiserstr. Mergentheim, Crailsheim b. Zollhof einmündend.
26		Kappelholz,	Üdung, Wald Aecker			2.) Bezieht sich auf Capelle der hl. Ottilie die dort gestanden.		
27		Kreuzgärten,	überbaut			2.) Hier stand die Kapelle zum hl. Kreuz. Die Überreste in den Bau des alten klei-nen Palais eingezogen; jetzt 'sche Fabrik		
28		Krohütte,	Egert, ge- ringe Acker					
29		Löhle,			1323 „Lochelin“	1.) Abgegangen. Wäldchen.		
30		Lucienwiesen,, verderbt zu „Luzzewies“,			1598 Luciensteg, Luzienwiesen.			Wo die Capelle St. Lucien stand.

4

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
31		M o h l a c h, „im Moli“ von Molach,			1323 „manloch“, 1598 „Moloch“, „An dem Marloch“.	17) Berghang unter dem neun Galgen, bis oben an diesen stossend.		Unklar - Manlehen? - Beachte Morlichsäcker auf Queckbronner Markung.
32		M u t z e n h o r n,	Heideartiger Bergvorsprung, über dem Toulestal		1598 = auch „Mutzenhorner Markung“	32		
33		Ö t t l e s b e r g, = Odilienberg s. unter Nr. 29.			St. Odilienberg im Betbuch.	23) Stand eine Capelle der hl. Ottilie.		
34		R o h o f, Dialekt: Ro b ieh oder Ro b ishouf,	Abgegang. Hof		1222 Rewege, 1586 schon öde.	17) Geschlossener Besitz gewesen, am hügeligen Berghang über die Vorbach.		
35		S t a d e l h o f,				18) Geschlossenes Gewann im Gebiet des Hofes Aischland.		
36		S c h m e c k e r,	Weinberglang/ im Altenberg,			16) Der Wein wächst auf Gips und hat starkes Bouquet.		
37		S p e i e r l e s b a u m,			Bis vor 60 Jahren stand der Baum noch.	37		
38		T i e f e r w e g,			1598 Tieffeweg Weg zur Furth über die Tauber.	28		
39		V i e h s t e i g e,			Steige im Winterberg. Weg auf den das Viehe zur Weide in den Winterbergwald einstens getrieben worden.	19) Rift trieb zum Winterbergwald welcher zur gemeinen Weide gehörte. Seit 1730 Waldbeweidung verboten.		
40		W i n t e r b e r g,			Neuere Bezeichnung des östlichen hohen Ausläufers des Tauberberges.	15) Östlicher Ausläufer des Tauberberges, welcher beim beginnenden Winter am frühesten eine Schneehaube trägt.		
41		W e r d t, <i>heiliges</i>			Heiliges Werdt, an der Vorbachmündung gelegen, wo die Capelle zum hl. Blut stand und die Wallfahrten wohl geendet haben werden. Jetzt herrschaftlicher <i>Obst</i> Garten.	11) An der Einmündung der Vorbach in die Tauber gelegen. Trägt seinen Namen von der Capelle zum hl. Blut, einer Wallfahrts kirch kapelle welche dort gestanden. - Jetzt herrschaftlicher Garten.		
34 c.		P f i n g s t w a s e n,						